№ 185. Sonnabend, den 10. August 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Der Kaiser in England.

Ueber die Truppenschau am Mittwoch im Lager von Aldershot, an der 30 000 Mann aller Waffengattungen Theil nahmen, liegen Meldungen vor, denen wir Folgendes entnehmen: Bei seiner Ankunft im Lager wurde der Kaiser von dem Herzog von Cambridge mit einem glänzenden Gefolge, unter welchem sich General Wolseley, die Söhne des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein und des Herzogs Teck befanden, empfangen. Der Kaiser reichte der Prinzessin von Wales die Hand und geleitete sie zum Wagen, worauf der Kaiser zu Pferde stieg und nach dem Manöverterrain galoppirte. Gleich nach der Ankunft des Kaisers gaben zwei Kanonenschüsse das Zeichen zum Beginn der Manöver, welche mit großem Elan ausgeführt wurden und etwa 3¼ Stunden dauerten. Die Operationen endeten mit der gänzlichen Niederlage der den Feind bildenden Truppenabtheilungen. Kurz darauf nahm der Kaiser das Dejeuner in einem großen Zelte im Lager ein, unterdessen machten sich die Truppen zum Parademarsch bereit. Der Letztere begann um ½2 Uhr und dauerte bis ¼3 Uhr. Der General Sir Evelyn Wood ritt an der Spitze der defilirenden Truppen, unter welchen sich außer der Kavallerie, Infanterie und Feldartillerie auch das Pontonregiment, das Telegraphenbataillon, die Ballonabtheilung und das Pflegekorps befanden. Kontre-Admiral Schröder, kommandirt bei der Botschaft zu London, erlitt einen leichten Unfall, indem er bei der Meldung unmittelbar vor dem Kaiser vom Pferde sanft zur Erde glitt und die Meldung nunmehr zu Fuß abstattete. Der Kaiser lachte herzlich und tröstete den Admiral mit einem Händedruck. Die Prinzessin von Wales wohnte dem Vorbeimarsch im offenen Wagen bei, ebenso die ehemalige französische Kaiserin Eugenie. Nachdem sich der Kaiser vom Herzog von Cambridge mit herzlichem Händedruck verabschiedet hatte, erfolgte die Abfahrt nach dem Bahnhof und von da aus mittels Extrazuges die Rückreise nach Portsmouth. Nach der Truppenschau fand im königlichen Schlosse zu Osborne eine Prunktafel statt. Am Donnerstag besichtigte die Königin in den Gärten von Osborne-House die Mannschaften des deutschen Geschwaders. Für den Abend sind Vorbereitungen zu einem großen Kunstfeuerwerk getroffen. Nach Besichtigung desselben begiebt sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern", um Freitag früh die Rückreise nach Deutschland anzutreten.

Die Reise des Kaisers nach England, welche verschiedenen Nachrichten zufolge einen lediglich privaten Charakter tragen sollte, ist plötzlich zu einer nicht gewöhnlichen politischen Bedeutung emporgehoben worden. Der Kaiser hat am Dienstag bei dem Festmahl des königlichen Yachtgeschwaderklubs und am Mittwoch nach der Truppenschau in Aldershot Trinksprüche ausgebracht, deren hohe politische Tragweite unverkennbar ist. Bei dem Festmahl des königlichen Yachtgeschwaderklubs hatte der Prinz von Wales in seinem Toast auf das Wohl des Kaisers auf die voraufgegangene Besichtigung der englischen Flotte durch den Kaiser hingewiesen und bemerkt, daß in unseren Tagen jedes Land auf jegliche Eventualität vorbereitet sein müsse. Hoffentlich würden die große deutsche Armee, sowie die englische Flotte zur Erhaltung des Weltfriedens beitragen.

Der Kaiser erwiderte einem Wolff'schen Telegramm zufolge auf diesen Trinkspruch etwa mit folgenden Worten: Die große Ehre, welche ihm von der Königin durch die Ernennung zum Admiral der englischen Flotte erwiesen worden sei, schätze er sehr hoch, er freue sich sehr, der Besichtigung der Flotte beigewohnt zu haben, welche er als die schönste der Welt betrachte. Deutschland besitze eine seinen Bedürfnissen entsprechende Armee und wenn die britische Nation eine ihren Erfordernissen entsprechende Flotte habe, so werde dies von Europa im Allgemeinen als ein höchst wichtiger Faktor für die Aufrechterhaltung des Friedens betrachtet werden.

Noch bedeutsamer als dieser Trinkspruch, ist der von dem Kaiser nach der Truppenschau in Aldershot bei dem Frühstück im Lagerzelt des Herzogs von Cambridge ausgebrachte Toast. Der Kaiser sagte einem Wolff'schen Telegramm zufolge hierbei etwa Folgendes:

Er werde stets die Traditionen guter Genossenschaft zwischen den beiden Nationen aufrecht erhalten und hoffe, daß diese Genossenschaft lange bestehen werde. Hinweisend, wie beide Völker vor langen Jahren nebeneinander ins Feld zogen, gab der Kaiser der Zuversicht Ausdruck, daß die zwischen den deutschen und englischen Soldaten während so vieler Jahre bestandene Brüderschaft lange fortdauern werde.

In dem ersten Trinkspruch wird ein besonderer Nachdruck auf die Erhaltung des Friedens gelegt, welcher eine kräftige Stütze in der deutschen und in der englischen Armee findet. In dem zweiten Trinkspruch geht der Kaiser noch weiter und spricht geradezu von der deutsch-englischen Waffenbrüderschaft. Daß eine derartige Aeußerung im Munde eines Monarchen einen ganz besonderen Werth erhält, auch wenn man nicht zu der Ansicht neigt, daß jedes Wort eines Herrschers eine programmatische Bedeutung haben müsse, liegt auf der Hand.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. August.

— Der Kaiser wird nach der „Amtlichen Landeszeitung für Elsaß-Lothringen" am 21. August zu zweitägigen Aufenthalt in Straßburg eintreffen. Am 23. soll die Abreise nach Metz und am Abend desselben Tages die Weiterreise nach Münster i. W. erfolgen. Am 27. d. wird der Kaiser, wie nunmehr bestimmt ist, Darmstadt besuchen.

— Die Kaiserin ist gestern früh aus Kassel nach dem neuen Palais zurückgekehrt. Die kaiserlichen Prinzen sind mit ihrer Umgebung noch auf Schloß Wilhelmshöhe verblieben. — Die Kaiserin Augusta ist gestern Vormittag im besten Wohlsein in Schloß Babelsberg eingetroffen.

— Ueber die Ernennung der Königin von England zum Chef des 1. Garde-Dragoner-Regiments bringt die „Kölnische Zeitung" eine Erinnerung an die Zeit, in welcher Kaiser Friedrich als Kronprinz dem Regiment angehörte, indem sie gleichzeitig bemerkt, es sei das erste Mal, daß ein Gardekavallerie-Regiment einen fremdländischen Herrscher zum Chef erhalte. Die Auswahl des 1. Garde-Dragoner-Regiments erscheint deshalb besonders bemerkenswerth, weil es das Regiment ist, welches Kaiser Friedrich als Kronprinz geführt hat, als er sich in England am 29. September 1855 verlobte. Der Kronprinz wurde im Winter 1854 auf 1855 zur Dienstleistung beim Garde-Dragoner-Regiment befehligt. Er war damals 23 Jahre alt, ein junger Herr von außerordentlich liebenswürdiger Haltung. Seine Mutter ließ den Regimentskommandeur, Oberst v. Griesheim, zu sich bitten und schärfte ihm ein, den Prinzen nicht zu schonen und ihn den ganzen Ernst des Dienstes kennen zu lehren, damit er genau die Mühe der Arbeit zu beurtheilen im Stande sei, die in dem militärischen Getriebe erforderlich wäre. Der Oberst solle nie vergessen, daß er seinen künftigen König militärisch zu erziehen habe, wobei es heilige Pflicht sei, die Dinge zu zeigen, wie sie wirklich seien, um dereinst ein richtiges Urtheil zu haben. Im Regiment lernte er zuerst den inneren Eskadrondienst bei der 1. Eskadron unter Rittmeister von Borstell, übernahm am 14. April selbst die Führung der Eskadron, machte sich alsdann mit den Dienstgeschäften des etatsmäßigen Stabsoffizieres bekannt und mit der Oekonomie-Verwaltung im Regiment. Später führte er selbst das Regiment, wobei ihn Oberst von Griesheim immer ermahnte, keine Rücksicht auf den Futterbestand zu nehmen, je toller er das Regiment herumtummle, desto lieber würde es dem Obersten sein, selbst wenn darüber eine Anzahl Pferde unbrauchbar würde. Zu der Zeit war in seiner nächsten Umgebung der Oberst v. Moltke, der kurz zuvor zu seinem persönlichen Adjutanten ernannt war. Am 31. August 1855 wurde der Prinz Friedrich Wilhelm zum Oberst und Kommandeur des Garde-Dragoner-Regiments ernannt und 14 Tage darauf trat er die Reise nach Schloß Balmoral an, die seine Brautfahrt wurde. So ist, so schließt die „Kölnische Ztg."

Feuilleton.

Die Tochter des Rentmeisters.

Roman von Emil Bernfeld.

44.) (Fortsetzung.)

Eine natürliche Konsequenz der Dinge führte den Oberamtmann Randel nach Bartenstein.

Der Brand des Schlosses Hornisheim hatte die Beweise der Unschuld Aksakof's zu Tage gefördert, wenige Stunden, nachdem Frank bei seiner plötzlichen Abreise den Schauplatz verlassen mußte. In dem ehemaligen Schlafzimmer des verstorbenen alten Grafen Lavini, das seit dessen Tode unbenutzt stand, in einem verborgenen kleinen Wandschränkchen fand man ein Blechkästchen mit den damals vermißten Quittungen und Rechnungsabschlüssen, die fehlende Geldsumme und das verschwundene Buch mit dem Separat-Konto des Grafen über die an diesen ausgehändigten Beträge. Die dabei befindlichen Skripturen und Notizzettel von der Hand des Grafen sagten genug, um unter Hinzuziehung der allseitig bekannten sonstigen Umstände der Sachlage das Geschehene vollauf erkennen zu lassen.

Der verstorbene Graf, ein verbitterter Sonderling von gehässigem Charakter und fast Menschenfeind, nur in einigen wenigen Zimmern des ältesten Schloßtheiles hausend, welche die neue Herrschaft alsbald mit dem eleganten Theile des im Anfang dieses Jahrhunderts hinzugefügten Ausbaues vertauschte, war, wie wir wissen, greis, kränklich, krampfhaften Anfällen unterworfen gewesen, weshalb seine nächsten Erben, mit denen allen er in Feindschaft lebte, insgeheim nahe dem Schlosse weilten, um im Falle seines fast jeden Augenblick zu gewärtigenden Ablebens bei dem Versuche ungehöriger Maßregeln zu ihrer Benachtheiligung, deren man sich von ihm versehen durfte, jederzeit zur Hand zu sein. Seine Beamten hatten daher, wie schon erwähnt, einen harten Stand auf der Herrschaft, von den Erben beargwohnt als willige Werkzeuge des gehässigen Alten zum Intriguiren gegen seine Nachfolger, von dem Grafen beargwohnt, als geheime Werkzeuge der Erben mit diesen gegen ihn gemeinschaftliche Sache zu machen.

Von verbissenem, stets nach gefürchteten und eingebildeten Schlechtigkeiten gegen ihn spähendem Mißtrauen erfüllt, hatte er, wie sich aus seinen aufgefundenen Notizen zeigte, seine Beamten, ganz insbesondere den Rentmeister, den Verwalter der Kasse, in fast tückischer Weise insgeheim überwacht. Er besaß, ohne daß Jemand es ahnte, doppelte Schlüssel zu der Rentei und deren Eisenschrank, die man neben den Papieren in dem geheimen Wandschrank seines Zimmers vorfand. Notizen in einem dabei befindlichen Büchelchen von seiner Hand, die stets das Datum von Nächten trugen, erwiesen, daß er jeweilig Nachts sich von seinem Lager erhoben, in die Rentei geschlichen war und Bücher und Kasse des Rentmeisters in seiner Weise revidirt hatte. Dieselben Notizen aber erwiesen auch, daß er bei diesen Revisionen Kasse und Buchungen stets in Ordnung gefunden. Ob er sein Nachrechnen und das Vergleichen in seinen eigenen Notizen in der Rentei vorzunehmen oder die von ihm zu prüfenden Skripturen sich zu diesem Behufe auf sein Zimmer zu holen pflegte, war ersichtlich; die letzte Revision indeß mußte auf seinem Zimmer erfolgt sein, wie der Fundort der betreffenden Gegenstände zeigte, und die letzte Notiz, die damals bekundete, daß Alles stimmte, trug das Datum der Nacht, die seinem am frühen Morgen erfolgten Tode voraufging. Die Notiz schloß mit dem Vermerke: „Beabsichtigte Durchsicht der Korrespondenz unterlassen wegen nahenden Unwohlseins, Muß nachgeholt werd . . ." Die anscheinend von zitternder Hand herrührende Schrift brach hier plötzlich ab. Es war nicht zu bezweifeln, daß der Graf, sich plötzlich unwohl fühlend, eben noch Zeit gewann, die Gegenstände in dem Wandschrank zu bergen und dem Diener zu schellen, der, wie festgestellt war, in jener Nacht zu einem Krankheitsanfall des Gebieters herbeigerufen, diesen wach und angekleidet fand. Die schnell eintretende Bewußtlosigkeit des Grafen hinderte denselben, von den im Wandschrank befindlichen Gegenständen etwas zu sagen, wenn er dies beabsichtigt hatte; der Tod ereilte ihn, ohne daß er in die Lage gekommen, die Gegenstände nach der Rentei zurückzuschaffen.

Als die Beweise der Unschuld Aksakof's vor Randel lagen, hatte dieser den Grafen Lavini in Paris unverzüglich durch eine Depesche in Kenntniß gesetzt und eben so unverzüglich durch eine Depesche die Weisung erhalten, Alles aufzubieten, um die Angehörigen des Verstorbenen zu ermitteln und das geschehene Unrecht gut zu machen. Die Information, die er vom Gericht und den Behörden erhielt, gaben ihm die nöthigen Aufschlüsse für seine Nachforschungen. Man wußte dort und er erfuhr, daß Pastor Wacker sich des Kindes angenommen hatte und mit demselben nach Hornisheim verzogen, die Mutter aber mit Verwandten nach Ungarn gegangen sei. Dort reiste noch jetzt die Zirkusgesellschaft umher, deren verstorbener Direktor eben jener Verwandte gewesen, der die Sorge für sie übernommen. Randel begab sich nach Ungarn, suchte die Gesellschaft auf und erfuhr von den Söhnen des Direktors, daß ihr verstorbener Vater seiner Zeit ein kleines Kapital für die Geisteskranke ausgesetzt und dieselbe später einem Ehepaar Brunner zur Obhut übergeben habe, deren Wohnort man ihm auch nannte. Dorthin reisend, erfuhr der Oberamtmann, daß das Ehepaar Brunner einige Jahre mit der Geisteskranken daselbst gelebt, letztere dort verstorben und das Ehepaar darauf, unbekannt wohin, verzogen sei. Da der Tod der Wittwe Aksakof's für die Auszahlung und Vertheilung der Kautionssumme an die sonstigen Erben von Wichtigkeit war, so ließ Randel denselben amtlich feststellen und bescheinigen und ging dann an die Erledigung des anderen Theils der Sache, die Aufsuchung Anna Aksakof's in Bartenstein. Er fuhr dorthin, und da er hier auch seinen jungen Freund Frank Werner wohnen wußte, von dem ihm bekannt war, daß er in der Sache gewirkt, so beschloß er, vor Allem diesen zu sehen, ihn von der veränderten Lage der Dinge in Kenntniß zu setzen und von ihm weitere Auskunft in der Angelegenheit zu erbitten. Wir wissen, wie er Frank nicht traf, und der Umstand, daß er zufällig Siebusch erblickte, seine Aufmerksamkeit plötzlich nach anderer Richtung hinzog und das ganze Lügengewebe alsbald schnell vor ihm enthüllte.

(Fortsetzung folgt.)

diese kleine Erinnerung, die Verleihung des Regiments an die Königin von England zugleich eine besondere Aufmerksamkeit für die Kaiserin Friedrich.

— Wie aus London verlautet, wird Sir Morell Mackenzie seine Ferien zur Ausarbeitung eines Werkes benutzen, welches den Titel „Sechs Monate am Hofe des deutschen Kronprinzen und Kaisers" führen wird. Das Buch, so wird hinzugefügt, werde sich durch große Vollständigkeit auszeichnen, da Sir Morell über jede Unterredung, welche er selbst pflog oder deren Zeuge er war, Aufzeichnungen gemacht habe. Das Werk werde jedoch nicht bei Lebzeiten der Kaiserin Friedrich veröffentlicht werden.

— Die „Banda municipale di Milano" giebt in der Philharmonie Konzerte. Der Dirigent Cavaliere Andrea Guarneri, dessen Stellvertreter Signor Nervi, sowie sämmtliche Solisten der Kapelle unter Leitung des Direktors der Philharmonie Herrn Landeker sind Mittwoch Mittag von dem Oberbürgermeister Herrn v. Forckenbeck im Rathhause empfangen worden. Der Oberbürgermeister begrüßte die italienischen Gäste auf das Wärmste und sprach die Hoffnung aus, daß die künstlerischen Darbietungen der Kapelle das Band, welches die Völker Deutschlands und Italiens verbinde, noch inniger knüpfen werden. Er glaube umsomehr, daß sich diese Hoffnung erfüllen werde, als ihm von Besuchern des ersten Konzerts mitgetheilt worden sei, wie vorzüglich die künstlerischen Leistungen der Kapelle seien. Die Stadtverwaltung von Berlin würde es sich angelegen sein lassen, der Kapelle den Aufenthalt hierselbst so angenehm als möglich zu machen und sie nach jeder Richtung hin zu unterstützen. Es wird beabsichtigt, den Musikern die Sehenswürdigkeiten der Stadt Berlin in zu diesem Zweck gestellten Wagen und unter Leitung von städtischen Beamten zu zeigen. Ferner schweben noch Unterhandlungen im Magistrat darüber, eine Matinee vor geladenem Publikum zu veranstalten. Der Oberbürgermeister ersuchte alsdann die Herren, sich das Innere des Rathhauses anzusehen, obwohl, wie er hinzufügte, unsere öffentliche Bauten wohl mit denen Italiens noch nicht konkurriren können. Der Dirigent der Kapelle dankte dem Oberbürgermeister für das Interesse, welches er ihren Bestrebungen entgegenbringe. Als Dolmetscher fungirte bei dem Empfange Professor Vitucci von hier.

— Der „Westfälische Merkur" theilt die zurückgelangte Bischofskandidatenliste für Münster mit und fügt hinzu, Kapitularvikar Giese-Münster und Weihbischof Feiten-Trier seien wieder als angenehm bezeichnet, unbeanstandet seien Weihbischof Cramer-Münster, Weihbischof Fischer-Köln und Gymnasiallehrer Dingelstadt-Vechta.

— Dem allgemein laut gewordenen Unwillen weichend, hat die Deutsche Kolonialgesellschaft die von ihr auf gestern Abend einberufene Entrüstungsversammlung „gegen die Vergewaltigung der deutschen Emin Pascha-Expedition durch die Engländer" vorläufig verschoben. Nachdem das Prisengericht in Sansibar den beschlagnahmten Dampfer „Neera" wieder freigegeben hat, wäre auch wirklich unerfindlich, worin jene angebliche „Vergewaltigung" besteht. Im Uebrigen haben sowohl die deutsche Reichsregierung wie Reichskommissar Wißmann die Peterssche Unternehmung für inopportun erklärt, so daß unsere „nationalen" Schreier sich von Rechtswegen mit ihrer Entrüstung an eine ganz andere Adresse wenden sollten. Wie man übrigens in kolonialen Kreisen über die Kolonialgesellschaft denkt, zeigt eine Zuschrift der „Berl. Börsen-Zeitung", in welcher mit Bezug auf das beabsichtigte Entrüstungsmeeting kurz und trocken gesagt wird: „Die absolute Unthätigkeit der Deutschen Kolonialgesellschaft kann durch ähnliches Bramarbasiren nur aller Welt vor Augen gerückt werden." Dr. Peters und seine Freunde sind sonach abgethan.

— Zur Ausführung des Schullastengesetzes vom 14. Juni 1888 hat der Kultusminister in Ergänzung der Anweisungen vom 22. Juli desselben Jahres den königlichen Regierungen Anordnungen mitgetheilt, in welchen ausgeführt wird, daß entsprechend dem Grundgedanken des Schullastengesetzes es nicht in der Absicht der Staatsregierung liegt, die seither in dem Etat ausgesetzten Staatsfonds zur Gewährung von Unterstützungen und Zuschüssen für das Volksschulwesen herabzusetzen. Auch die widerruflichen Staatsbeihilfen sollen nicht grundsätzlich zurückgezogen werden. Der Betrag der von dem Staate zur Unterstützung für das Volksschulwesen bereitgestellten Mittel sei noch immer nicht ausreichend gewesen, um hilfsbedürftigen Schulverbänden bei Aufbringung der Schullasten überall in dem wünschenswerthen Umfang zu Hilfe zu kommen. Den betreffenden Schulverbänden soll deshalb die zur Lehrerbesoldung seither gehörige Staatsbeihilfe auch fernerhin belassen werden, soweit dieselben nach einer weiter reichenden Entlastung bei Aufbringung des Lehrerdiensteinkommens bedürftig erscheinen. Dem entsprechend hat der Kultusminister die königlichen Regierungen angewiesen, baldigst eine sorgfältige Revision aller seither aus dem Fonds Kap. 121, Tit. 27, Abth. 3, Pos. 1, Tit. 28 und 28b des Staatshaushaltsetats zu den Lehrerbesoldungen widerruflich gewährten Staatsbeihilfen zu bewirken. Das Ergebniß, zu welchem die königliche Regierung nach dem Abschlusse dieser Prüfung gelangt, ist in einer aufzustellenden Nachweisung zusammenzustellen, welche dem Minister spätestens bis zum 31. August d. J. einzureichen ist. Die Beträge, welche bei dem Fonds Kap. 121, Tit. 27 verfügbar werden, sollen in erster Linie dazu verwendet werden, thunlichst bald eine sehr wünschenswerthe Erhöhung der staatlichen Dienstalterszulagen für Lehrer nnd Lehrerinnen unter Einfügung noch einer weiteren dritten Stufe der Dienstalterszulagen für die Dienstältesten eintreten zu lassen.

— Der „Observer" erklärt, er könne die Meldung bestätigen, daß zwischen Deutschland und Japan ein Vertrag geschlossen worden sei, der die Wirkung haben werde, das ganze Innere Japans dem deutschen Unternehmungsgeist aufzuschließen. Der Vertrag sei in Berlin vor sechs Wochen unterzeichnet worden und trete nächstes Jahr in Kraft.

— Die Zahlmeisterprozesse und die dabei entdeckten Mißstände sollen die Wirkung gehabt haben, daß man die Regiments-Handwerksstätten ganz eingehen zu lassen beschlossen hat. An ihre Stelle sollen Korps-Handwerksstätten treten. Für das vierte Armeekorps wird eine solche bereits in Breslau errichtet.

Ausland.

Petersburg, 8. August. Nach einer, der „Pol. Korr." von hier zugehenden Meldung wird gegenwärtig im russischen Ministerium des Innern ein neues Statut für die bisher völlig selbstständigen städtischen Verwaltungen in den Ostseeprovinzen ausgearbeitet. Den direkten Weisungen des Zaren entsprechend, wird in dem neuen Statute, unter Ausschluß der in diesen Provinzen ortsüblichen Sprachen (zumeist die deutsche oder die finnische), als die alleinige Amtssprache die russische vorgeschrieben. Von den sonstigen Bestimmungen des neuen Statuts verdiene hervorgehoben zu werden, daß dasselbe verschiedene Abänderungen des Wahlrechts einführen wird; so soll das Wahlrecht, welches die graduirten Doktoren als solche in diesen Provinzen besitzen, gänzlich aufgehoben werden.

Petersburg, 8. August. Die Trauung des russischen Großfürsten Peter Nikolajewitsch mit der Prinzessin Militza von Montenegro hat am Mittwoch in Peterhof in Gegenwart sämmtlicher Mitglieder des kaiserlichen Hauses stattgefunden. An der Hochzeitstafel nahmen auch der deutsche Botschafter von Schweinitz und der englische Botschafter Morier Theil. — Der russische „Regierungsbote" bestätigt die Verlobung der Prinzessin Anastasia von Montenegro mit dem Herzog Georg von Leuchtenberg.

Athen, 8. August. Die Lage auf Kreta scheint sich immer kritischer zu gestalten. Der „Standard" berichtet von blutigen Kämpfen zwischen Türken und Christen auf Kreta. Die Kämpfe fanden bei Heraklion statt; die Truppen schauten unthätig zu und theilten an die mohamedanische Bevölkerung Waffen aus. Tausende von Flüchtlingen landeten in Griechenland. Zur Unterstützung derselben sind hunderttausend Drachmen bewilligt worden. — Der „Polit. Korresp." wird aus Athen gemeldet, daß die Pforte beschlossen habe, über Kreta den Belagerungszustand zu verhängen. Der Umfang und die Strenge der zu ergreifenden Maßregeln soll nach der Lage an den einzelnen Punkten der Insel eingerichtet werden.

Rom, 8. August. Nach der „Frankf. Z." ist der Papst wirklich an die spanische Regierung mit der Bitte herangetreten, ihm im Falle eines Krieges Valencia als Residenz zu überlassen. Die spanische Regierung soll sich zustimmend geäußert haben.

Paris, 8. August. Die Nachricht von der Verhaftung des Hauptmanns Bujac bewahrheitet sich nicht. Das Ausnahmegericht gegen Boulanger ist am Donnerstag Mittag um 1 Uhr zusammengetreten. Nach Verlesung der Anklageschrift Beaurepaires erfolgt, da der Angeklagte abwesend und also weder ein Verhör des Angeklagten noch von Zeugen eintritt, der Bericht über das beschlagnahmte Beweismaterial wonach sich der Senat in eine berathende Kammer umwandelt. An den Eingängen zum Palais hatte sich nur wenig Publikum angesammelt, die gewöhnliche Wache war durch ein Bataillon Infanterie vermehrt. Der vom Gerichtsschreiber Sorel vorgenommene Namensaufruf ergab, daß 26 Senatoren fehlten. Der Gerichtsschreiber verlas sodann mehrere auf den Prozeß bezügliche Aktenstücke. Hierauf nahm der Staatsanwalt das Wort zur Begründung der Anklage.

Haag, 8. August. Von der Verschlimmerung im Befinden des Königs, welche auswärtige Blätter meldeten, ist hier nichts bekannt.

Cowes, 8. August. Heute Vormittags hat in den Gärten von Osbornehouse vor der Königin die Parade der Offiziere und Mannschaften des deutschen Geschwaders stattgefunden. Der Kaiser in seiner neuen englischen Admiralsuniform befehligte die 1500 Mann persönlich und stellte sie in einem Karree auf.

Kairo, 8. August. In Egypten erhebt sich infolge der jüngsten Waffenerfolge der britisch-egyptischen Armee die Frage, ob und in welcher Weise der Sieg weiter auszunutzen sei. In der letzten Sitzung des britischen Unterhauses erklärte der erste Lord des Schatzes, die Regierung sei nicht geneigt, der egyptischen Regierung die Wiederbesetzung von Dogola und Berber zu empfehlen. Die Politik Englands sei jetzt genau dieselbe, die sie früher gewesen sei; dieselbe bestehe in der Aufrechterhaltung der Verpflichtungen, welche England für die Vertheidigung der Grenze Egyptens eingegangen sei. — In Bezug auf die Schlacht bei Toski wird gemeldet, daß unter den Effekten Wad-el-Njumis und an den Leichen der Emire zahlreiche Briefe hochgestellter ägyptischer Beamten und anderer angesehener Personen gefunden worden sind, in welchen dieselben versprechen, im geeigneten Augenblick für den Mahdi Partei zu ergreifen. Aus diesem Grunde werden zahlreiche Verhaftungen erwartet.

Provinzielles.

§ Gollub, 8. August. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, bekommt Dobrczyn, wo bereits 60 Mann Grenzsoldaten stehen, noch 150 Mann Militär in Garnison, die anhaltend vermehrt werden soll. Ein Dobrczyner Maurermeister ist bereits mit dem Bau eines Militärlazareths beauftragt. — In keinem Jahre sind so viel Gänse aus russ. Polen hier über die Grenze gekommen, als in diesem Sommer, die sämmtlich zur Bahn nach Schönsee befördert werden. — Gestern hielt hier der hiesige deutsche Vorschuß-Verein eine General-Versammlung ab, in welcher Rechnung für das 2. Vierteljahr erstattet wurde. Einnahme beträgt 245 418 M., Ausgabe 244 994 M. In einer am 14. d. M. stattfindenden außerordentlichen General-Versammlung soll ein Delegirter zum Verbandstage nach Königsberg gewählt werden. — Der evangl. Gemeindekirchenrath und die Gemeindevertretung haben in gemeinschaftlicher Sitzung am 4. d. M. beschlossen, noch in diesem Sommer die Kirche, die Orgel und das Pfarrgebäude einer gründlichen Instandsetzung zu unterwerfen. Zur Deckung der Kosten soll eine Anleihe aus dem Provinzialfonds gemacht werden. — Zu der hier am 1. Februar k. J. zu besetzenden Bürgermeisterstelle haben sich bis jetzt zwölf Bewerber gemeldet. Die Meldefrist läuft mit dem 1. September d. J. ab.

Graudenz, 8. August. Als dieser Tage die Frau des Gutsbesitzers W. in Villisaß von einer Badereise zurückkehrte, wurde sie zu ihrem Schrecken gewahr, daß eine Menge Silberzeug und Schmucksachen fehlten, welche sie unter Obhut der 17 Jahre alten Näherin Sandt aus Graudenz, welche bei ihr diente, in der Wohnung zurückgelassen hatte. Es ergab sich, daß die ungetreue Hüterin die Werthsachen an sich genommen und in die Wohnung ihrer Mutter, der Käsehändlerin S. hierselbst, gebracht hatte. Bei einer von Herrn Polizeikommissarius Wichmann vorgenommenen Haussuchung wurden denn auch die Sachen fein, in einem zur Versendung bereit liegenden, an den in Marienwerder wohnenden Bräutigam des Mädchens adressirten Packet vorgefunden. Außerdem aber wurden noch andere Dinge, wie neusilberne Löffel und auch Wäschestücke, aus denen die Namen ausgetrennt waren, und die offenbar auch aus Diebstählen herrühren, gefunden. Die Diebin wurde verhaftet, die Mutter dagegen, weil sie ein kleines Kind zu versorgen hat, auf freiem Fuß gelassen. (Ges.)

Dt. Krone, 8. August. In einer Versammlung der hiesigen Fleischer-Innung ist in Folge der jetzigen hohen Viehpreise eine Steigerung der Fleischpreise beschlossen worden. Die bedeutendste Steigerung hat das Schweinefleisch erfahren. (Dt. Kr. Z.)

Danzig, 8. August. Ueber ein Opfer des gestrigen Gewitters berichtet die „Danz. Ztg.": Um sich vor dem Regen zu schützen, hatte sich der am Wasserübungsplatze der Pioniere stehende Wachtposten von der ersten Kompagnie des Pionierbataillons in das Schilderhaus begeben. Plötzlich fuhr ein Blitzstrahl durch das Dach des Schilderhauses auf den Helm des Soldaten, versengte ihm die Haare, ging auf den Flintenlauf über, drehte den Kolben ab und fuhr an den Füßen des Mannes entlang in die Erde. Als der Unglückliche um 9 Uhr von der Ablösung gefunden wurde, brachte man ihn sofort nach dem Garnison-Lazareth, doch stellte es sich hier heraus, daß er von dem Blitzstrahl sofort getödtet worden war.

Danzig, 8. August. Seit dem Monat April sind hier, und zwar in allen Theilen der Stadt, etwa 14 Einbrüche verübt worden, die darauf schließen ließen, daß sie von derselben Persönlichkeit ausgeführt worden waren. Theils wurden die Hauptthüren mittels Nachschlüssels geöffnet, theils waren die Schlösser der Thüren völlig ausgesägt. — Nun ist es der Kriminalpolizei nach vieler Mühe gelungen, der Einbrecher habhaft zu werden. Der Schlosserlehrling Fritz S., welcher verhältnißmäßig viel Geld ausgegeben hatte, wurde zunächst als verdächtig festgenommen, nachdem man ihn einige Zeit beobachtet hatte. S. gestand denn auch nach kurzem Zögern ein, in Gemeinschaft mit dem Schlosserlehrling Arthur L. die ihm vorgehaltenen Einbruchsdiebstähle ausgeführt zu haben. In der Wohnung des 18jährigen S. wurden außer einer Menge Diebeshandwerkszeug (Nachschlüssel, Dietriche 2c.) 600 Mk. baares Geld in Gold- und Silbermünzen auf dem Ofen liegend vorgefunden. Befragt, wo das Geld herrühre, gab S. an, eine größere Summe Geldes einem hiesigen Pfandleiher entwendet zu haben. Von dieser Summe habe sein Genosse Arthur L. 400 Mark baar erhalten. Ferner habe er seiner „Braut" Emma R. in Ohra Möbel und Bekleidungsgegenstände zur Aussteuer geschenkt. Letzteres hat sich bestätigt; eine ganze Fuhre voll derartiger Sachen wurde dort von zwei Kriminalpolizeibeamten beschlagnahmt. — Im hiesigen Stadtlazareth in der Sandgrube sind in letzter Zeit durch Herrn Chefarzt Dr. Baum zwei Kehlkopfexstirpationen an krebskranken Personen mit glücklichem Erfolge ausgeführt worden. Vor ungefähr sechs Wochen wurde der Gastwirth und Schmied Schwedtland aus Sperlingsdorf, dessen Kehlkopf wegen hochgradiger Entwickelung des Carcinoms vollständig entfernt und durch einen silbernen Apparat ersetzt werden mußte, aus dem Lazareth als geheilt entlassen. Seit dieser Zeit stellt sich der Patient ungefähr allwöchentlich seinem Operateur vor und bis jetzt ist noch nicht die Spur eines Recidivs hervorgerufen. Auch ist derselbe mit Hilfe seines künstlichen Kehlkopfs im Stande, sich ziemlich gut verständlich zu machen. Ferner ist vor ungefähr acht Tagen ein Arbeiter aus Konitz, an welchem die gleiche Operation vollzogen worden war, aus dem Lazareth entlassen worden; auch dieser Patient befindet sich den Umständen nach wohl.

△ Löbau, 8. August. Am 7. d. Mts. hat in dem ½ Meile von hier gelegenen Dorfe Zlottowo der jährliche Ablaß stattgefunden, dem Tausende von Menschen beiwohnten. — Am 12. d. Mts. wird hier ein Manöver-Magazin errichtet. Die Lieferungen für dasselbe sind schon ausgeschrieben. — Allgemeine Theilnahme erregt hier der am Dienstag erfolgte Tod des erst 37 Jahre alten Gymnasiallehrers Herrn Schroeder.

× Allenstein, 8. August. Die Wahl des Rentier Alfred Hamme zum unbesoldeten Beigeordneten unserer Stadt ist Allerhöchst bestätigt.

Königsberg, 8. August. Ein für den Kaufmannsstand nicht uninteressanter Zivilprozeß wurde in diesen Tagen von dem hiesigen Amtsgerichte entschieden. Es handelte sich um die plötzliche Entlassung eines mit vierzehntägiger Kündigung engagirten Kommis, der sich geweigert hatte, auf Anweisung seines Prinzipals ein Packet, enthaltend über 1000 Zigarren, eine große Wegstrecke außerhalb des Thores einem Geschäftskunden zu überbringen. Der Prinzipal stützte sich auf § 64 des Handelsgesetzbuchs, nach welchem er zur sofortigen Entlassung befugt gewesen sei, weil der Kläger sich geweigert habe, die ihm aufgetragenen Dienste zu leisten. Wie bekundet wurde, ist aber ein Packet von über 1000 Zigarren durchaus kein kleines, und es nahm daher das Gericht an, daß es dem Handlungsgehilfen nicht zugemuthet werden könne, derartige Packete den Kunden zu überbringen, besonders noch, wenn dieselben eine größere Wegstrecke getragen werden müßten. Hierzu hätte der Beklagte sich eines Faktors oder Gepäckträgers bedienen müssen. Wenn der Kläger diese ihm übertragene Dienstleistung ablehnte, so handelte er in Wahrnehmung berechtigter Interessen und habe hierbei nicht das Bewußtsein des Ungehorsams gegen seinen Prinzipal gehabt. Letzterer wurde daher zur Zahlung des Gehalts verurtheilt. (K. A. Z.)

n. **Johannisburg,** 8. August. Letzten Sonnabend bot sich auf der Bahnhofstraße ein herzzerreißender Anblick dar. Ein 2½ Jahre altes Mädchen, einziges Kind des hiesigen Wagenmeisters, befand sich ohne Aufsicht mit 2 andern kleinen Kindern auf der Straße, als die Droschken vom Bahnhof kamen. Das Kind wich zwar aus, wurde aber übersehen und von den Pferden zu Boden geworfen. Die Räder gingen grade über die Brust des Kindes, das nach kurzer Zeit verstarb. — Nächsten Sonntag feiert unser Turnverein sein Stiftungsfest.

n **Lyck,** 8. August. Die 5. Ostpr. Provinzial-Ausstellung für Bienenzucht fand am 7. und 8. August hier statt. Tags vorher war Versammlung, Mittwoch die Eröffnung der Ausstellung und Vorträge über Bienenzucht, Bienenweide und rentable Bienenwirthschaft. Heute erfolgte die Prämiirung. — Im benachbarten Neuendorff brannte die große Wassermühle des Herrn K. nieder. Das Feuer ist durch Reibung

der Wellen entstanden. — In der letzten Woche ist ein Kind von einem Frachtwagen überfahren und in Folge dessen gestorben.

n **Insterburg,** 7. August. Die diesjährige Obsternte hat in der Umgegend schon begonnen. Birnen sind selten, dagegen tragen die Aepfelbäume viele Früchte. — In dem Dorfe S. ereignete sich ein trauriger Unglücksfall. Der Sohn eines Besitzers ließ das zur Abfahrt fertige Fuhrwerk auf dem Hofe unbeaufsichtigt stehen, dies benutzten seine beiden kleinen Schwestern und kletterten auf den Wagen. In demselben Augenblick wurden die Pferde scheu und gingen durch. Bald waren die schreienden Insassen herausgeschleudert und unter die Räder gekommen. Das eine Mädchen starb bald darauf, das andere liegt mit zerschmetterten Beinen hoffnungslos darnieder.

Insterburg, 8. August. Wie die „K. H. Z." erfährt, soll die Gründung einer neuen Torfstreufabrik auf einer Försterei in Norkitten in sicherer Aussicht stehen, wo man nach langem Suchen endlich die faserreiche kurze Torferde, welche sich zur Verarbeitung als Stallstreu eignet, in unabsehbarem Terrain entdeckt hat. In vergangener Woche hatten sich mehrere Herren aus Insterburg und Umgegend in Königsberg aufgehalten, um dortige Finanzmänner für das Unternehmen zu gewinnen. Die Nachfrage nach Torfstreu soll derart groß sein, daß die einzige Fabrik in Trackseden bei Heydekrug nicht mehr im Stande ist, allen Aufträgen zu genügen. Das Gelingen des neuen Unternehmens soll, wie berichtet wird, ziemlich gesichert sein.

× **Bromberg,** 8. August. Der frühere Wirthschafts-Inspektor Petrich wurde heute von der hiesigen Strafkammer zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Osielsker Erpressungsaffäre kommt in der nächsten Schwurgerichtssitzung zur Verhandlung.

Gnesen, 7. August. Durch hierorts an den Litfaßsäulen angebrachte Plakate wurden für Spandau 300 Arbeiter gesucht, welche ein Arbeiterlohn von 3 Mark täglich erhalten sollten. Gestern Abend um $8^3/_4$ Uhr wollten ungefähr 60 Arbeiter in Begleitung eines Vorarbeiters ihre Reise nach Spandau antreten. Der am Bahnhof erschienene Polizeibeamte verhinderte die Reise jedoch, indem er den Vorarbeiter zur Polizeiwache brachte. Die Arbeiter versammelten sich darauf um $9^1/_2$ Uhr Abends vor der Polizeiwache und warteten, jedoch vergebens, auf ihren Begleiter. Der wachhabende Polizeibeamte forderte die Arbeiter schließlich auf, den Platz zu verlassen. Da sie dies nicht thun wollten, wurde die Räumung des Platzes mit Hilfe von Militär vorgenommen. (P. Z.)

Posen, 7. August. Ueber eine militärische Feier berichtet das „Pos. Tagebl.": Das hier garnisonirende Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreußisches Nr. 6), welches diesen Namen bekanntlich am diesjährigen Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers zum ewigen Gedächtnisse an den unter hervorragender Mitwirkung des damaligen Generals von Kleist erfochtenen Sieg bei Nollendorf (Kulm) durch Allerhöchste Kabinetsordre verliehen erhalten hat, feierte gestern in festlicher Weise diesen Jahrestag, indem es die Gedenkfeier zugleich mit der Enthüllung des dem Offizierkorps des Regiments von den Nachkommen des Feldmarschalls Grafen Kleist von Nollendorf geschenkten lebensgroßen Gemäldes des verewigten Führers aus der großen Zeit der Befreiungskriege verband. — Punkt 4 Uhr Nachmittags stand das Regiment im offenen Viereck auf dem Kasernenhofe, als die Vertreter der Familie von Kleist, die einzige Enkelin des Feldmarschalls Grafen Kleist von Nollendorf, Frau von Wulffen-Kuchmeister mit ihrer Tochter der Freifrau von Eckardstein, der Senior der Familie, Wirkliche Geheime Rath von Kleist-Retzow, Frau von Kleist, geborene Freiin von Puttkamer, Major von Kleist vom Generalstabe, sowie die Spitzen der Zivilbehörden eintrafen. Von militärischer Seite waren außer dem Regiment bei der Feier anwesend: der kommandirende General, Generallieutenant Freiherr von Hilgers nebst Gemahlin, der Divisionskommandeur, Generallieutenant von Seeckt, der Bezirkskommandeur, Generalmajor von Succo mit Gemahlin, der Stadtkommandant, Generalmajor von Hennings mit Gemahlin und der Kommandeur des Infanterie-Regiments Graf Kirchbach (1. Niederschlesisches Nr. 46), Oberst Krahmer mit Gemahlin. Beim Herannahen des kommandirenden Generals ließ der Regimentskommandeur Oberst Unger das Regiment still stehen, erstattete darauf den Frontrapport, und hielt sodann eine kurze kernige Ansprache, in welcher er den Mannschaften die Bedeutung des Tages auseinandersetzte, und besonders darauf hinwies, welche großen, blutigen Opfer das Regiment am Tage von Wörth gebracht habe und wie in der Schlacht bei Kulm durch seine Mitwirkung und unter Führung des General-Feldmarschalls Kleist v. Nollendorf, ein französischer Heerestheil gänzlich vernichtet worden sei. Zum Schlusse forderte er das Regiment auf, dem Ruhme der Vorfahren nachzustreben in unerschütterlicher Treue und Hingebung für seinen Allergnädigsten Kriegsherrn. Herr Oberst Unger ließ hierauf das Regiment präsentiren und ein dreimaliges brausendes Hurrah auf Se. Majestät rufen, während die Musik die Nationalhymne spielte. — Um $^1/_2$6 Uhr versammelten sich die anwesenden Gäste mit dem Offizierkorps des Regiments in dem Garten des Offizierkasinos, woselbst der Regimentskommandeur, Herr Oberst Unger, eine Ansprache hielt, welche das Leben des Feldmarschalls Grafen Kleist von Nollendorf schilderte. Hieran schloß sich die feierliche Enthüllung des von den Nachkommen des Feldmarschalls dem Offizierkorps geschenkten lebensgroßen, von Professor Neide in Königsberg trefflich gemalten Bildes des Verewigten. Dasselbe, in herrlichem Goldbarockrahmen, welchen oben das Kleist'sche Wappen ziert, hat eine Höhe von 2,75 Meter und eine Breite von 1,66 Meter. Auf die Enthüllungsfeier folgte ein Mittagessen, an welchem die geladenen Gäste, die militärischen Vorgesetzten, zum Theil mit den Damen sich betheiligten. Der Abend brachte mit der hereinbrechenden Dunkelheit ein Bild, welches in unserer Stadt nur höchst selten inszenirt wird, einen überaus imposanten Fackeltanz, ausgeführt durch die Mannschaften des Regiments. Den Schluß der Feierlichkeiten bildete ein großartiges Feuerwerk. Zur wesentlichen Erhöhung der Festesfreude trug eine Anzahl von Beförderungen bei, die im Laufe des Tages bekannt gegeben worden waren. Es wurden befördert 1 Feldwebel, 3 Vizefeldwebel, 13 Sergeanten und eine größere Anzahl von Unteroffizieren und Gefreiten.

Posen, 8. August. Die kaiserliche Genehmigung zur Eröffnung des Posener Priesterseminars in diesem Herbst ist nach der „Köln. Ztg." nunmehr in Posen eingetroffen. — In der Angelegenheit „Verfrachtung von Kleie in loser Schüttung" — bekanntlich ist die Verfrachtung von Kleie in loser Schüttung neuerdings verboten worden — hat die hiesige Handelskammer unterm 6. d. Mts. eine motivirte Vorstellung an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtet. (Pos. Ztg.)

Lokales.

Thorn, den 9. August.

— [Wahlen zur Provinzialsynode.] Die diesjährigen Kreissynoden haben die Wahlen des letzten Drittels der Abgeordneten zu der im nächsten Jahre zusammentretenden II. westpreußischen Provinzialsynode vorzunehmen. Es wählen dabei Danzig Stadt 3, Elbing, Kulm-Graudenz, Konitz, Marienwerder und Rosenberg je 2, Dt. Krone, Thorn und Flatow je 1 Abgeordneten, zusammen 16 Abgeordnete.

— [Das Recht des Anliegers an einer öffentlichen Straße] geht nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Zivilsenats, vom 5. Juni d. J., im Geltungsbereich des Preußischen Allgemeinen Landrechts nicht weiter, als das Komunikationsinteresse (Zugang, Zufahrt und Licht) unbedingt erfordert; einen Anspruch auf die Fortgewähr der durch die Lage seines Wohnhauses bedingten thatsächlichen Vortheile hat er nicht.

— [Bezüglich des Einfuhrverbotes von lebenden Schweinen] sind nach der „Schles. Ztg." sämmtliche Zoll- und Steuer-Abfertigungsämter des deutschen Zollgebietes in einer eiligen Verfügung darauf hingewiesen worden, daß das Verbot der Einfuhr von lebenden Schweinen aus Rußland, Oesterreich-Ungarn und den Hinterländern Oesterreich-Ungarns auch auf die Durchfuhr sich erstreckt. — Die Posener königl. Regierung bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß die beiden Grenzübergänge Borzykowo und Splawie im Kreise Wreschen für die Einfuhr von Schweinefleisch aus Rußland nach dem Regierungsbezirk Posen durch Anstellung von Fleischbeschauern eröffnet worden sind.

— [Handwerker-Verein.] Für die Mitglieder und deren Angehörigen findet Sonnabend, den 10. d. M., eine Wiederholung der reizenden Treptow'schen Operette „Jägerliebchen" statt. Eintrittsgeld für Sitzplatz 50 Pf., für Stehplatz 30 Pf. Eintrittskarten sind bei den Herren Duszynski und Menzel zu haben.

— [Das diesjährige Abtheilungsschießen] der Regimenter von Borcke und v. d. Marwitz mit scharfen Patronen, findet Dienstag, den 13. d. Mts., Vormittags im Gelände östlich Fort VI statt. Vor dem Betreten des durch Posten abgesperrten Schießplatzes wird gewarnt.

— [Der Thorn-Bromberger Reiterverein] veranstaltet am nächsten Sonnabend, auf dem Dragoner-Exerzierplatze in Bromberg, ein Rennen, an dem auch mehrere Offiziere des 4. Ulanen-Regiments sich betheiligen werden.

—[Sommertheater im Viktoria-Garten.] Die Anerkennung, welche das Thorner Publikum Herrn Direktor Pötter und den Mitgliedern seiner Gesellschaft zollt, ist gestern bei der Benefizvorstellung der Frau Tresper-Pötter in hier wohl noch nicht dagewesener Weise zu Tage getreten. Der geräumige Saal des Viktoriagartens war viele Stunden vor Beginn der Vorstellung bereits ausverkauft, der Benefiziantin wurden wiederholt während des Abends Blumensträuße überreicht. Frau Tresper-Pötter ist eine der hervorragendsten Kräfte der Gesellschaft, sie ist fast an jedem Abend aufgetreten und hat sich in den verschiedenartigsten Rollen als Meisterin gezeigt. Die ihr gestern zu Theil gewordene Auszeichnung ist sonach eine wohlverdiente. — Gegeben wurde das Lustspiel von Oscar Blumenthal, „Die große Glocke", ein Stück, das hier wiederholt zur Aufführung gelangt ist und jedesmal Beifall gefunden hat; diesem Umstande mag auch theilweise der gestrige zahlreiche Besuch zuzuschreiben sein. Von den Darstellern gebührt zunächst der Benefiziantin lobende Erwähnung. Sie hatte die Partie der Baronin übernommen und führte dieselbe mit dem Geschick durch, welches jedes Spiel dieser Künstlerin auszeichnet. — Das Konsul Gundermann'sche Ehepaar wurde durch Herrn und Frau Pötter dargestellt. Letztere, die wir hier zum ersten Male auf der Bühne gesehen haben, scheint eine tüchtige Charakterdarstellerin zu sein. Ihr Spiel ist sicher und bühnengewandt. Herr Pötter gab sein Bestes. Von den übrigen Darstellern wollen wir noch besondere Anerkennung Herrn Krüger (Murner), Herrn Henske (Eberhard) und Herrn Marmüller (Theobald) zollen. Herrn Marmüller's Spiel hat gestern ganz besonders gefallen, er wußte den sich seinem Freunde opfernden Ehrenmann vorzüglich zu kopiren. Auch die übrigen Darsteller waren auf ihrem Posten, mit seltener Freudigkeit wurde Akt für Akt durchgeführt. Das Publikum erkannte dies durch zahlreiche Beifallsspenden an.

— [Besitzveränderung.] Wie das „W. V." erfährt, ist das Rittergut Rojewo (im Kreise Inowrazlaw), bisher Herrn von Rojewski gehörig, für 225 000 Mk. von der Ansiedelungs-Kommission gekauft worden.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] waren sehr reichliche Zufuhren. Preise: Butter 0,70—0,90, Eier (Mandel) 0,50, Kartoffeln 1,50, Stroh 2,50, Heu 2,50 der Zentner, Hechte 0,50, Barsche, Schleie, Bressen je 0,40, Zander 0,70, Aale 1,00 das Pfund, Krebse 0,40—3,00 das Schock, grüne Bohnen 0,03, Wachsbohnen 0,06, gelbe Pflaumen 0,05 das Pfd., Aepfel (Pfd.) 0,05—0,10, (Tonne) 4,00, Birnen (Pfund) 0,10—0,20, (Tonne) 7,00, 4 Pfund Mohrrüben 0,10, das Pfund Zwiebeln 0,10, Kohlrabi 0,15, Gurken 0,10—0,30, Senfgurken 0,50—1,00 die Mandel, Blumenkohl 0,10—0,30, Weißkohl 0,05, Braunkohl 0,10 der Kopf, junge Hühner 0,80—1,20, Tauben 0,50, Enten 1,60—3,50 das Paar, die Metze Preißelbeeren 0,60, das Maß Blaubeeren 0,05 Mark.

— [Gefunden] 1 Bund kleine Schlüssel auf dem neustädtischen Markt; zugelaufen ist eine gelbbunte Henne im Hause Neustadt Nr. 257. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser fällt seit gestern Abend. Wasserstand heute Mittag 1 Uhr 1,72 Mtr.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr)

Berlin, 8. August 1889.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 180. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

2 Gewinne von 15 000 M. auf Nr. 73 851 87 288.

3 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 168 956 181 257 181 863.

8 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 4697 23 678 51 669 64 427 112 045 155 147 156 009 158 374.

31 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 6744 13 397 13 939 16 344 19 651 20 446 30 298 37 282 46 211 47 840 81 013 86 948 92 546 97 165 106 395 115 410 117 270 119 731 121 911 125 282 131 822 134 688 135 024 136 772 147 198 150 967 155 008 157 241 175 716 183 641 188 738.

30 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 6543 7578 7659 9223 13 543 16 468 24 289 39 822 42 119 47 279 57 773 62 325 78 566 94 976 96 480 99 136 108 997 113 817 123 504 129 902 132 300 147 961 154 511 155 005 174 344 179 564 179 713 179 853 189 578 189 836.

31 Gewinne von 500 M. auf Nr. 1712 22 526 24 275 29 356 30 549 34 623 36 095 45 792 46 510 53 162 56 159 56 750 56 858 64 881 85 529 86 749 86 973 90 319 90 334 92 015 98 622 110 066 127 541 133 777 134 078 151 452 162 111 163 435 166 704 169 652 174 174.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 180. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

3 Gewinne von 15 000 M. auf Nr. 30 161 82 554 92 485.

4 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 105 028 119 135 166 194 177 392.

3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 5177 38 346 90 351.

34 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 6860 9820 20 364 21 013 25 597 28 709 32 205 32 348 32 412 40 088 40 415 40 562 42 870 47 206 60 483 71 110 78 234 78 835 89 263 89 742 111 526 116 233 116 983 118 828 120 216 128 573 132 759 144 719 147 759 148 005 149 181 159 625 170 909 189 957.

28 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 9480 11 602 18 816 37 352 39 182 41 127 41 873 45 366 56 276 57 771 64 368 71 924 82 035 89 841 99 464 108 147 134 261 134 856 147 550 147 874 149 037 158 581 171 882 172 823 174 105 179 383 180 726 181 121.

38 Gewinne von 500 M. auf Nr. 403 9000 18 323 23 308 25 549 27 615 31 399 31 459 47 368 57 811 67 032 68 886 78 179 81 868 82 667 85 387 103 167 107 468 111 043 111 163 111 505 113 611 113 982 115 112 115 694 116 041 123 301 123 557 124 541 139 320 142 340 143 775 150 674 158 257 161 056 166 235 171 004 177 560.

Kleine Chronik.

* Der Fleischgenuß ist es, von dem seit ältesten Zeiten die heilsamste Stärkung des Organismus erwartet worden ist; und in der That, was die Beobachtung unserer Altvorderen längst erfaßt hat, ist in unseren Tagen durch die Lehren der Wissenschaft sanktionirt worden. Der Körper besteht wesentlich aus eiweißartigen Substanzen, er will daher auch seinen Unterhalt am liebsten aus eiweißartigen Verbindungen ergänzen, wie sie ihm am besten das Fleisch liefert. Sind die Kräfte des menschlichen Organismus durch die Arbeit erschöpft, so ist es die Nahrung, welche nach der Aufnahme in die Säfte neue Lebenskraft verleiht. Je leichter die Aufnahme der Nahrung, um so schneller und angenehmer die Erquickung. Darum muß es auch Jedermann einleuchten, daß, wer gleichsam „gelöstes Fleisch", wie es Kemmerich's Fleisch-Pepton darbietet, zu sich nimmt, in erfolgreichster Weise seinen Körper erfrischt und seine Gesundheit stärkt.

* An Pilzvergiftung erkrankte die ganze aus acht Personen bestehende Familie des Buchhalters Emil König aus München. Zwei Kinder starben bereits; drei weitere, sowie das Dienstmädchen und die Eltern hoffen die Aerzte zu retten.

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Bromberg. Vergebung der Erweiterung des Stationsgebäudes, Erbauung einer Weichenstellerwohnung, eines Wasch- und Backhauses, sowie einer Müll- und Aschgrube auf der Haltestelle Mühle-Schönau, ferner Erbauung eines Waschhauses, Lampenputzraumes, einer festen Viehrampe, eines Raumes für das Zugpersonal, Aenderung des Abtritts und der Wasserstation auf dem Bahnhofe Schwetz. Angebote bis 14. August, Vormittags 11 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 9. August sind eingegangen: Isaak Silber von Löwenherz-Piwowsczyzna, an Ordre Stettin u. Danzig 6 Traften 1500 Eichen-Plançons, 4500 Kiefern-Balken und Mauerlatten, 3 Kiefern-Schwellen, 450 Eichen- und 4180 runde Eichen-Schwellen, 550 Kiefern-Sleeper, 8100 Eichen-Stabholz, 20 eichene Bretter; Michael Siwek von Rosenblatt-Warschau, an Ballentin und Markwald-Berlin 2 Traften 296 Eichen-Plançons, 761 Kiefern-Schwellen, 673 Eichen-Schwellen, 3544 Kiefern-Mauerlatten, 53 Eichen-Kreuzholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 9. August.

Fonds: festlich.			8. August.
Russische Banknoten		210,60	210,85
Warschau 8 Tage		210,45	210,60
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		104,20	104,20
Pr. 4% Consols		107,20	107,10
Polnische Pfandbriefe 5%		63,40	63,40
do. Liquid. Pfandbriefe		57,50	57,50
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		102,00	102,00
Oesterr. Banknoten		171,10	[illegible]
Diskonto-Comm.-Antheile		234,60	235,50
Weizen: gelb	September-Oktober	188,75	188,75
	November-Dezember	190,75	189,75
	Loco in New-York	88 c	$86^1/_2$
Roggen:	loco	158,00	158,00
	September-Oktober	159,70	160,00
	Oktober-November	161,50	161,70
	November-Dezember	162,20	162,70
Rüböl:	September-Oktober	62,70	61,90
	April-Mai	61,70	60,80
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	56,50	56,70
	do. mit 70 M. do.	37,10	37,30
	August-Septbr. 70er	36,20	36,30
	Sep.-Okt. 70er	34,50	34,80

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 9. August.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	56,75	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	36,00	„	—,—	„
August	56,50	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	36,00	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 8. August.

Weizen. Bezahlt inländischer bunt 127 Pfd. 175 M., hellbunt frisch 129 Pfd. 173 M., polnischer Transit rothbunt 130/1 Pfd. 136 M., gutbunt 125/6 Pfd. 134 M., hellbunt 127/8 Pfd. und 128/9 Pfd. 136 M., fein hellbunt frisch 128 Pfd. 140 M., russ. Transit weiß 127 Pfd. 140 M.

Roggen. Bezahlt inländischer frisch 125 Pfd. 145 M., 120 Pfd. 140 M., polnischer Transit frisch 125 Pfd. 100 M., russischer Transit 119/20 Pfd. und 120 Pfd. 96 M.

Gerste russ. 105—114 Pfd. 95—98 M.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
8.	2 hp.	758.8	+17.6	SW	4	9	
	9 hp.	758.5	+16 5	SW	2	6	
9.	7 ha.	759.2	+13 5	SW	1	0	

Wasserstand am 9. August, Nachm. 1 Uhr: 1,72 Meter

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Portsmouth, 9. August. Der Kaiser trat gestern Abend 8 Uhr an Bord der „Hohenzollern" die Rückreise von Dover an, wo die „Hohenzollern" zum deutschen Geschwader stößt; morgen früh wird die Fahrt nach Antwerpen fortgesetzt.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Kurowska** aus Gr.-Mocker erkläre ich hiermit für aufgehoben.

Felix Greiser, Viehhändler, Podgorz.

Die Beerdigung der Frau Justizräthin Rimpler findet Sonnabend, d. 10. August, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Schuhmacherstraße 352 aus statt.

Neubau des Artushofes.

Die Zimmerarbeiten einschließlich Materiallieferung sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift bis **Dienstag, den 20. August d. J., Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbauamt einzureichen. Zu dieser Zeit werden dieselben geöffnet und in Gegenwart etwa erschienener Bieter verlesen werden. Die Bedingungen, Anschlags-Auszüge und Zeichnungen können vorher ebendaselbst eingesehen bezw. die ersteren von dort gegen Einsendung von 3 Mark bezogen werden.

Thorn, den 7. August 1889.

Der Magistrat.

Grundstück,

Bromb. Vorstadt II (Mellinstr.) Nr. 30a, 1 Morgen groß, enth. Wohnungen, Garten und Baustellen, bei geringer Anzhlg. u. sehr günst. Beding. **zu verkaufen.** Näheres bei **Weckeiser**, Neustädt. Markt 257, IV.

Mein in **Thorn, Jacobs-Vorstadt 22,** belegenes **Grundstück,** in welchem sich eine **Gastwirthschaft** befindet, bin ich Willens **zu verkaufen.** H. Kawczinski.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Hâvre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei **ausgezeichneter Verpflegung**, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für **Cajüts-** wie **Zwischendecks-Passagiere.**

Nähere Auskunft ertheilt: **J. S. Caro, Thorn; Oscar Böttger, Marienwerder; Leopold Isaacsohn, Gollub;** Gen.-Agent **Hein. Kamke, Flatow.**

Nr. 575.

Weber's

Carlsbader Kaffee-

Gewürz

in renomm. Colonialw.-, Droguen- und Delikateß-Handlungen zu haben.



Särge

in **allen Größen** und **Façons** mit **Ausstattungen, Beschlägen und Verzierungen,** empfiehlt

E. Zachäus, Tischlermeister, Coppernicusstraße 189.

Pianinos, für Studium und Unterricht bes. geeignet, kreuzs. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin**, Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino-Fabr.

---

1 noch gut erhaltene Britschke, 1 Kummetgeschirr und 1 Häckselmaschine verkauft billigst v. Kobielski.

Chinesische Thee'en

à 2, $2^1/_2$, 3, 4, $4^1/_2$, 5, 6 M. pr. Pfund.

Japan- und China-Waaren

empfiehlt in reicher Auswahl

Russische Thee-Handlung

B. Hozakowski,

Thorn, Brückenstr. 13.

Hochelegante Fächer. Billige Sonnen-Schirme.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehenden größeren Einquartierungen der Stadt Thorn resp. deren Vorstädte wollen wir nicht unterlassen, zur thunlichsten Vermeidung von Beschwerdesachen zwischen Militärpersonen und Quartiergebern, auf folgende Punkte aufmerksam zu machen.

I. Beim vorübergehenden Quartier-Erforderniß ist vom Quartiergeber zu gewähren:
 1. für die Charge der Generale 3 Zimmer und 1 Gesindestube.
 2. für die Charge der Stabsoffiziere 2 Zimmer und 1 Gesindestube.
 3. für die Charge der Hauptleute, Rittmeister und Lieutenants 1 Zimmer und 1 Burschen- resp. Dienergelaß.
 4. für die Militärpersonen vom Feldwebel abwärts:
  a. Feldwebel in einer Stube von ungefähr 22,2 Quadratmetern.
  b. Portepee-Fähnriche in einer Stube von 14,8—17,7 Quadratmetern.
  c. Unteroffiziere in einer Stube von mindestens 17,7 Quadratmetern, für je 2 Personen dieses Grades.
  d. für alle übrigen Chargen in Schlafkammern.
 5. Stallungen in derjenigen Beschaffenheit, in welcher der Quartiergeber solche in seinem Wirthschaftsgebrauche benutzt. An Streustroh, Stallicht, Stalleinrichtung und Stallgeräth ist das Nothwendigste und Hausübliche herzugeben. Der Dünger verbleibt dem Quartiergeber.
 6. Bureau-, Wacht- und Arresträume.

II. Jede Offizier 2c. hat Anspruch auf angemessene Ausstattung des Zimmers, zum Mindesten auf ein reines Bett, einen Spiegel für jedes Zimmer, auf einen Tisch und einige Stühle, auf einen Schrank und Wasch- und Trinkgeschirr.

Für Beheizung und Beleuchtung der überwiesenen Zimmer ist seitens der Quartiergeber zu sorgen, auch die gleichzeitige Benutzung des Kochfeuers und des Eßgeschirrs zu gestatten.

Die Ausstattung der Gesindestuben, Burschen- und Dienergelasse auf die Zahl der mitgeführten Diener ist dieselbe, wie diejenige der Mannschafts-Quartiere.

III. Von den ad 1, 4 b genannten Militärpersonen können zwei desselben Grades in ein Zimmer gelegt werden. In der Verpflichtung zur Hergabe der Utensilien und Geräthe wird hierdurch nichts geändert.

Die daselbst ad d erwähnten Personen müssen, wenn Schlafkammern, Betten oder Decken nicht gewährt werden können, sich mit einer Lagerstätte aus frischem Stroh, welches in angemessenen Zeiträumen, spätestens nach achttägiger Benutzung zu erneuern ist, in einem gegen die Witterung gesicherten Obdache und mit einer Gelegenheit zum Aufhängen oder Niederlegen der Montirungs-Ausrüstungsstücke und Waffen begnügen.

IV. Geschäftszimmer (Bureaus) sind mit zweckdienlicher Einrichtung, mindestens mit zwei Tischen und einigen Stühlen, Wachtlokale mit zwei Bänken, einem Tische, einer Pritsche oder Streu zu versehen.

Die Beheizung und Beleuchtung dieser Räume liegt den Quartiergebern ob.

V. Im Bau begriffene Häuser, feuchte Kellerwohnungen und andere ungeeignete oder nicht gehörig geschützte Räumlichkeiten dürfen mit Militär nicht belegt werden.

VI. Entschädigungsansprüche für gewährtes Naturalquartier, sowie alle Nachforderungen müssen zur Vermeidung der Verjährung spätestens im Laufe des Kalenderjahres, welches auf dasjenige folgt, in welchem die Zahlungsverpflichtung begründet worden ist, im Einquartierungsamt angemeldet werden.

Thorn, den 30. Juli 1889.

Der Magistrat.

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack-** und **Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Cöln; P. Gebhard, Schmiedem., Friedersried-Neukirchen i. B., 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfungen b. Rosenheim (f. Kind). Broschüre: Die **„Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung"** gratis. Annahme von **Bandagen-Bestellungen** in **Thorn Liebchen's Gasthof am 15. August von 12—7 Uhr Nachm.** Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart,** Alleenstr. 11.

Der gute Kamerad.

Kalender für das Jahr 1890.

Ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes.

Viele Illustrationen nach werthvollen Bildern. **Zwei Kunstblätter:**

„Die Zeitungsleser".

Aus dem Inhalt: Die Insel der Ruhelosen, Märchen von H. Sudermann. — Die Stimme der Natur, Erzählung von R. Schweichel. — Ein Wort über die Krieger-Vereine. — Exmittirt, Humoreske. — Die Buchführung für Jedermann. — Zeitschau. — Sämmtliche Messen und Märkte im deutschen Reich u. s. w. u. s. w.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie durch den Herausgeber: L. Jordan, Berlin W., Rankestr. 2.

Preis 50 Pfg., in Partien billiger.

Man annoncirt

am zweckentsprechendsten, bequemsten u. billigsten, wenn man eine Anzeige der **Annoncen-Expedition** von

Haasenstein & Vogler
Königsberg i. Pr.
Nr. 26, 1. Kneiphöfsche Langgasse Nr. 26, 1.

zur Vermittelung übergiebt.

Original-Zeilenpreise, höchste Rabatte, reelle Bedienung, grösste Leistungsfähigkeit.

Zeitungs-Kataloge, sowie Kosten-Anschläge gratis.

Dr. Clara Kühnast,

Culmerstr. 319.

Zahnoperationen.

Goldfüllungen.

Künstliche Gebisse werden schnell u. sorgfältig angefertigt.

Feinsten Rheinischen

Wein-Essig,

beste Raffinade

in Broden u. gemahlen

empfiehlt billigst

A. Mazurkiewicz.

Damen werden in und außer dem Hause **frisirt** Jakobsstr. 230a, III.

Dampfpflug.

Empfehle zu zeitgemäßen Preisen zum **Lohnpflügen** einen vorzüglich arbeitenden **Dampfpflug.** Zwei Maschinen-Systeme.

Chelmonietz p. Schönsee, Kr. Briesen.

A. D. Tidemann.



Tempelsitze verkauft **Louis Kalischer.**

Keil-Ziegel, Brunnen-Ziegel, Loch-Ziegel, holländische Dach-Ziegel, Ziegel 1. und 2. Klasse vorräthig. **Lüttmann.**

Mein Operations-Zimmer bleibt bis zum 19. August geschlossen.

Grün, Kgl. belg. approb.

Durch den Tod meines Mannes bin ich gezwungen, dessen seit 33 Jahren in Thorn bestandenes **Friseur-Ladengeschäft aufzugeben.**

Haararbeiten aller Art jedoch werden nach wie vor angefertigt.

Friseusen werden ausgebildet.

Um gütige Unterstützung bittet

Wwe. Emilie Grée,
Schuhmacherstr. 152.

Suche gebrauchte, gut erhaltene

Möbelwagen,

Tragkraft 60 Centner, **zu kaufen,** sowie **4 wasserdichte Pläne.**

C. Weber, Festung Graudenz.

Jedes Quantum Butter

für **feste Rechnung** oder zum **provisionsweisen** Verkauf sucht für **Berlin** der Vertreter des Landwirthschaftlichen Vereins **Treptow a./Tollensee.**

H. Fleischmann, Berlin W., Taubenstr. 47.

Anstreicher u. Malergehilfen sucht bei hohem Lohn

Ad. Lutz, Maler, Thorn.

Malergehülfen u. Anstreicher finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. **R. Sultz,** Malermeister.

Mehrere Schuhmachergesellen finden in u. außer dem Hause dauernde Beschäftigung bei H. Penner & Co., Schillerstr.

10—15 Zimmergesellen erhalten dauernde Beschäftigung.

Bruno Ulmer, Zimmermeister, Schillerstr. 429.

---

1 Laufbursche

kann sich in der Exped. melden.

Einen Diener sucht zum 15. d. Mts. A. F. W. Heins.

Für ein **anständiges Mädchen eine Aufwartestelle gesucht;** dasselbe ist auch im Oberhemden plätten geübt u. würde auch bei einer Plätterin Aushülfe leisten. Gefl. Off. unter **A. L. 96** an die Exped. dies. Ztg.

Die seit 40 Jahren im Betriebe befindliche

Bäckerei

ist per 1. October cr. **zu vermiethen.**

A. Borchardt, Fleischermeister.

---

1 Wohnung, besteh. aus 3 Zim., Küche u. Zubehör, 1 Treppe auf dem Hofe, z. 1. October **zu vermiethen** Breitestr. 446/7. Näheres Altstädt. Markt 289.

---

1 Wohnung von 3 Zim. u. Zubeh., 1 Tr., und **mittlere Wohnungen zu verm.** Gerechtestraße 104. Eichstädt.

Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, v. 1. Oktober zu verm. Brückenstr. 17.

---

2 Beamt.-Wohn., v. 3 u. 4 Zim. u. Zubeh., zu vermiethen. **A. Beyer,** Mocker.

---

1 Stube, für einz. Dame oder Herrn, vom 1. October zu verm. Coppernicusstr. 170.

Die Bel-Etage od. **Parterre,** 5 Stuben nebst allen Zubehör, vom 1. October **vermiethet**

Louis Kalischer, Weißestr. 72.

Eine Wohnung, 2 Zim., Küche, Entree nebst Zubeh., zu verm. Gerberstr. 277/78.

Schillerstr. 406 eine Wohnung, best. a. 3—4 Zim., Küche u. Zub., preisw. v. 1.10. z. verm.

Neue Culmer Vorstadt Nr. 55, schräg über **Putschbach,** ist **eine Part.-Wohn.** von 3 Zim. u. Zubeh. v. 1. Oct. zu verm.

---

1 Wohnung mit Balk., in der II. Etage, zu vermiethen bei **v. Kobielski.**

Bäckerstraße 244 ist vom 1. October **eine Stube zu vermiethen.**

Eine Wohnung,

4 Zimmer und Zubehör, hat vom 1. Oct. zu vermiethen **Adolph Leetz.**

Brückenstr. 25/6, 2 Treppen, zum 1. October eine **große Wohnung** zu **verm.** Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.

Eine Wohnung für 500 Mark zu vermiethen Strobandstr. 22.

Kleine Wohnungen vom 1. October cr. zu vermiethen Gerechtestr. 120/21.

Einige Familienwohnungen

sind in meinem Hause per 1. October cr. **zu vermiethen.** A. Borchardt, Fleischermstr.

Eine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. Oktober zu vermiethen. J. Dinter, Schillerstr. 412.

Eine Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör, **zu vermiethen** bei **Hohmann,** Restaurateur, Kl. Mocker.

Ein gut möblirtes Parterre-Zimmer ist Neustadt, Tuchmacherstr. Nr. 154 von sofort zu vermiethen.

Kl. möbl. Zim. mit Pension Gerstenstr. 134.

Butterstr. 144 3 Zimmer u. gr. Zubehör.

Ein frdl. möbl. Zim. v. gleich od. später billig zu verm. Junkerstr. 251, 3 Tr.

Möblirtes Zimmer mit Kabinet sofort zu vermiethen Strobandstraße 74.

Zwei Vorderzimmer, möbl. a. unmöbl., per 1. Oct. zu vermiethen Brückenstr. 27, 1.

Sommer-Theater Thorn.

(Victoria-Saal.)

Handwerker-Verein.

Sonnabend, den 10. August cr.

Theater-Vorstellung

Jägerliebchen.

Operette von Leon Treptow.

für die Mitglieder und deren Angehörigen.

Sitzplatz 50 Pf., Stehplatz 30 Pf.

Billets zu haben bei **F. Duszynski** und **F. Menzel.**

An der Kasse 60 und 40 Pfg.

Zettel im Vorverkauf und an der Kasse.

Sonntag: Die drei Grazien.

In Bergen's

Specialitäten-Theater

auf der Esplanade

finden **Sonnabend, d. 10.** und **Sonntag, den 11. d. M.** nur noch Vorstellungen statt. **Sonnabend Anfang $8^1/_2$ Uhr. u. Sonntag 4 Uhr.** Entree 1. Platz 30, 2. Platz 20, Gallerie 10 Pf. **R. v. Bergen.**

Im Garten des Unterzeichneten findet ein

CONCERT

statt, ausgeführt von Musikern der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 61 und zwar

am 11. d. Mts.,

Anfang 6 Uhr Abends,

wozu ergebenst einladet

Gollub, den 7. August 1889.

R. Arndt.

Knauer's

Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufugen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pfennig bei

H. Netz.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Baugewerkschule Deutsch-Krone.

Wintersemester beginnt 1. Nov. d. J. Schulgeld 80 Mk. Näh. d. d. Direktion.

Ein möbl. Zimmer und Cabinet zu vermiethen Tuchmacherstr. 173.

Kl. einf. m. Zim. bill. zu verm. Strobandstr. 22.

Ein gewölbter Keller u. Stall sofort zu vermiethen. Louis Kalischer.

Mir ist unlängst ein **Schuldschein über 30 Mark,** ausgestellt am 27. Dezbr. 1887, **verloren gegangen.** Ich erkläre denselben für **ungültig.**

Neubruch, den 8. August 1889.

E. Heinrich.

Notenbuch verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe in der Expedition niederzulegen.

Kirchliche Nachrichten.

Es predigen:

In der altstädt. evangel. Kirche.

8. Sonntag n. Trinit., d. 11. August 1889.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

In der neust. evang. Kirche.

8. Sonntag n. Trinit., d. 11. August 1889.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. $9^1/_4$ Uhr: Herr Pfarrer Andrießen.
Vormittags $11^1/_2$ Uhr: Militärgottesdienst, Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachher Beichte und Abendmahlsfeier.
Nachmittags: **Kein** Gottesdienst.

In der evang.-luth. Kirche.

8. Sonntag n. Trinit., d. 11. August 1889.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Ev.-luth. Kirche in Mocker.

8. Sonntag n. Trinit., d. 11. August 1889.
Früh $9^1/_2$ Uhr: Herr Pastor Gaedke.
Nachm. 2 Uhr: Passionsandacht.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.